

Zeitschriftenschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **6 (1933-1934)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kinderschrift und Charakter. Paul Koch. Verlag Brause & Co., Iserlohn 1931, RM. 1.20, 80 S.

Auf zur Wolga. Schicksale deutscher Auswanderer. Von Josef Ponten. Verlag Hermann Schaffstein in Köln.

Lehrbüchlein der Arbeit. Rudolf Grob. 35 S., kart. Fr. 1.20. Verlag der Reformierten Schweizer Zeitung, Zürich.

Wege und Begegnungen. Hugo von Hofmannsthal. Verlag Reclam, Leipzig, 1931.

Zeitschriftenschau

Neue Zürcher Zeitung. Am 29. April hat die *Universität Zürich* ihr *hundertjähriges Bestehen* gefeiert. Die N. Z. Z. hat ihre erste Sonntagsausgabe vom 30. April zu Ehren dieses Festes zu einer umfangreichen illustrierten Sonderausgabe ausgestaltet. Wir finden darin gehaltvolle Aufsätze zur Geistesgeschichte der Zürcher Hochschule und ihrer einzelnen Fakultäten von Erziehungsdirektor Mousson, Ernst Gagliardi (aus seinem Werk „Die Universität Zürich 1833—1933“), Ernst Hafter, Ludwig Köhler, Hermann Escher, Emil Ermatinger, Max Cloëtta, J. Strohl, Eugenie Schwarzwald, Julius Schmidhauser (aus seiner Schrift „Der Kampf um das geistige Reich“, Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg).

In besonderem Masse pädagogisch interessierte Leser seien noch auf folgende Beiträge dieser reichen Sondernummer aufmerksam gemacht: Robert Keist, der Verfasser des Buches „Johann Kaspar von Orelli als Begründer der zürcherischen Kantonsschule und Universität“ weist in einem sehr aufschlußreichen Aufsatz „Geist der Gründung“ die geistigen Quellen nach, aus denen Orelli geschöpft hat, und zeigt, wie stark dieser durch seine Beziehungen zu Pestalozzi und dessen Mitarbeiter Niederer beeinflusst war. — Ernst Howald beschäftigt sich in seiner geistvollen Arbeit „Das Problem des akademischen Nachwuchses“ mit der Rolle der Privatdozenten an unseren Hochschulen. — Aus der Feder von Fritz W. Wolgensinger („Universitas“) finden wir eine grundsätzliche Besinnung auf das Wesen der an unseren Universitäten vermittelten Bildung.

Die „Zürcher Monatschronik“ (Redaktion: Stadtarchivar E. Hermann) hat ein Sonderheft zur Erinnerung an die Gründung der Universität und der Kantonsschule in Zürich herausgegeben. Das reich und umsichtig bebilderte Heft eröffnet Kantonsbaumeister H. Wiesmann mit einem Aufsatz über die Baugeschichte der ersten Bildungsstätte Zürichs, des einstigen Chorherrenstifts beim Großmünster. Die Gründung der Kantonsschule beleuchtet Dr. Leo Weiß, während Prof. Dr. Usteri über die ersten hundert Jahre dieser Lehrstätte orientiert. Gründung und Geschichte der Universität wird von Dr. Hermann Escher umrissen, die Privatdozentur von Dr. P. Gyax, die Universitätseinweihung vor hundert Jahren von Dr. E. A. Geßler behandelt.

Im Aprilheft der Zeitschrift „Die Körpererziehung“ (Verlag Paul Haupt, Bern) finden wir die Ausschreibung von 27 *Turn- und Schwimmkursen*, die der Schweizerische Turnlehrerverein im Auftrage des Schweizerischen Militärdepartementes im deutschen und französischen Sprachgebiet unseres Landes im Sommer und Herbst 1933 veranstaltet. Es handelt sich um besondere Lehrkurse für Knabenturnen, für Mädchenturnen und um Schwimmkurse für Lehrer und Lehrerinnen, wobei sowohl den Bedürfnissen der Anfänger wie denjenigen der Fortgeschrittenen Rechnung getragen wird. Die ausführlichen Programme sowie die Angabe der für die Teilnahme zu erfüllenden Bedingungen sind im erwähnten Heft der „Körpererziehung“ nachzulesen.

„Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung“, Thun. (Redaktion: E. Gossauer, Waisenvater, Sonnenberg, Zürich 7.) Das Aprilheft bringt einen Artikel von W. Schweingruber, Zürich, über „Raumgestaltung in Heimen“. Der Verfasser hat vor allem Heime für Nachschulpflichtige im Auge, geht vom Gesichtspunkte der Wohnlichkeit aus und macht konkrete und beherzigenswerte Vorschläge, wie man z. B. auch unförmige Zimmer (welche in alten Anstaltsgebäuden leider so häufig sind) durch Auflockerung des Raumes bei bestimmter Anordnung der Möbel und ausreichender Beleuchtung zweckmäßig und wohnlich gestalten und jedem Zimmer eine bestimmte Eigenart geben kann.

Die „**Berner Schulpraxis**“ enthält im Aprilheft zwei Beiträge von Theologen zum Thema des Religionsunterrichtes in der Schule: Pfarrer Ed. Burri, Bern, schreibt über „*Grundlinien der alttestamentlichen Verkündigung*“ und Pfarrer Paul Marti, Bolligen, über die „*Grundlinien neutestamentlicher Verkündigung*“. Eine anregende und nachdenkliche Schlußbetrachtung des Schriftleiters Dr. F. Kilchenmann: „*Zur Stellung des Religionsunterrichtes in der Volksschule*“ befaßt sich vor allem mit den grundlegenden Problemen der innern Bereitschaft des Kindes zum Religionsunterricht und mit dem Einfluß der pädagogischen Strömungen der Gegenwart auf denselben.

„**Le Traducteur**“, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, La Chaux-de-Fonds, hilft dem Sprachbessenen, das in der Schule gelernte Französisch lebendig zu machen. Durch ihre Vielseitigkeit und Munterkeit ist diese Monatsschrift imstande, den fremdsprachlichen Wortschatz auf unterhaltsame Weise beim Lesenden zu vermehren.

Das vierte Heft des laufenden Jahrganges der „**Internationalen Zeitschrift für Erziehungswissenschaft**“ (Verlag J. P. Bachem, Köln, Preis des Einzelheftes 4 RM.) wird eingeleitet durch einen Nekrolog von R. Ulich, Dresden, über den am 10. Februar 1933 verstorbenen verdienstvollen deutschen Gelehrten und früheren preußischen Unterrichtsminister C. H. Becker. — Der Hauptteil des umfangreichen Heftes ist der Entwicklung und dem Stand der Erziehungswissenschaften und der pädagogischen Forschung in sieben Ländern (U. S. A., Deutschland, Schottland und England, Italien, der französischen Schweiz und der Tschechoslowakei) gewidmet. Verschiedene Forschungsgebiete und -methoden, die Probleme der Lehrerbildung u. a. werden in gründlicher Weise durch Angehörige dieser Länder von sehr verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt. — Das Heft enthält im weitem einen Beitrag von Hubert Strecker, Essen: „*Erfahrungen und Studien über Zweisprachigkeit in Ibero-Amerika*“. Ob man die Erscheinung begrüßt oder bedauert, — die Zweisprachigkeit ist in den Schulen von Kolonisten in fremdem Sprachgebiet, sofern sie ihre Kultur erhalten wollen, unvermeidlich. Der Verfasser zeigt, welche Einstellung Kind und Eltern zum Problem der Zweisprachigkeit einnehmen, wie der kindliche Geist auf diese reagiert, welche Bedeutung derselben für die sprachliche Entwicklung des Kindes zukommt, und berichtet zum Schluß noch über methodische Erfahrungen in zweisprachigen Schulen. — L. E. Tesar, Wiener-Neustadt, gibt uns in seinem Beitrag „*Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten*“ ein sehr anschauliches Bild von diesen Institutionen (für 10- bis 19jährige Zöglinge). Mit großer Erfahrung und Weitsichtigkeit wird das grundsätzliche Problem des *Erziehungserfolges* solcher Anstalten behandelt, werden die Vor- und Nachteile von Pflege, Erziehung und Unterricht in staatlichen Anstalten sehr gewissenhaft gegeneinander abgewogen. Die eindeutige Beantwortung der Frage, ob sich der Staat unter gewissen Umständen überhaupt als Träger der Erziehung eigne, wird der Zukunft überlassen bleiben müssen. Wichtig für solche Erziehungsversuche ist, nach Tesar, eine nicht zu große Anzahl Zöglinge in einer Anstalt (Maximum 120) und die Voraussetzung, daß der Staat die Leitung einem „*lebensefahrenen erziehenden Menschen mit echtem Wissen und von offenem Blick*“ überträgt, den „*er sich wohl vorher genau ansehen wird, den er aber dann wirklich frei und persönlich walten*“ ließe. — Der Band bietet uns weiterhin einen recht instruktiven Bericht von Wilhelm Viola, Wien, über Entstehung, Tätigkeit und Programme der Jugendrotkreuzbewegung, die gerade bei uns in der Schweiz leider noch zu wenig bekannt ist.